

Beide Male schien der Hund nach Meinung Pius' lange zu jammern und sich bei ihm zu beklagen, doch deutete er die Vorfälle als Hinweis darauf, daß *Musetta* nicht lange leben würde. Tatsächlich saß der Hund wenige Tage später in einer der oberen Etagen des päpstlichen Palasts am Fenster, da kam ein unverhoffter Windstoß und schleuderte das Tier hinab, so daß es tot war. Pius aber nahm den Vorfall als Hinweis auf sein eigenes baldiges Ende. Es war offenbar die hier zum Vorschein kommende enge emotionale Beziehung des Papstes zu einem Tier, die eine solche Episode im Zeitalter der Gegenreformation inakzeptabel machte. Bereits Zeitgenossen allerdings bemerkten, Pius II. habe großes Mitleid mit Tieren gehabt. Ähnlich wird von seinem ganz anders gearteten Nachfolger Paul II. behauptet, er sei so leicht zu rühren gewesen, daß er es nicht mit ansehen konnte, wenn Kälber zur Schlachtbank geführt wurden, so daß er des öfteren Schlachttiere freigekauft habe³⁸.

Negative Äußerungen zu klerikaler Tierhaltung und Tierliebe traten allerdings im 15. Jahrhundert meist in anderen Zusammenhängen auf, und zwar im Kontext des immer wieder geäußerten und immer wieder durchbrochenen Jagdverbots für Kleriker. Pius II. verbot in einer Entwurf gebliebenen Reformbulle das Halten von Hunden überhaupt, doch dürfte er darunter in erster Linie Jagdhunde verstanden haben³⁹. Die Prälaten seiner Kurie – fast überflüssig, dies zu erwähnen – hielten sich überhaupt nicht daran. Im Gegenteil, der Kämmerer, Kardinal Ludovico Trevisan, führte jedem Besucher stolz nicht nur seine Pferde, sondern auch seine Hundemeute vor, der Vizekanzler – es war der nachmals als Alexander VI. berühmte Rodrigo Borgia – ging in der römischen Campagna begeistert auf die Entenjagd, und sogar der Nepot Jacopo Ammannati Piccolomini, der seinen Aufstieg als päpstlicher Sekretär begonnen hatte, verteidigte die Jagd als unschuldiges sportliches Vergnügen⁴⁰. Ein leicht satirisches Gedicht

38) Bartholomei Platinensis *Vita Pii II Pontificis Maximi*, hg. von Giulio C. ZIMOLO (RIS² 3/3; 1964) S. 116 Zeile 10 (Mitleid mit Tieren), Zeile 21 (Hundeliebe); Michaelis Canensis *De vita et pontificatu Pauli secundi*, hg. von Giuseppe ZIPPEL (RIS² 3/16; 1904) S. 105 Zeile 11 ff.

39) Rudolf HAUBST, *Der Reformentwurf Pius des Zweiten*, Römische Quartalschrift 49 (1954) S. 188–242, hier S. 210 § 18 (*nec canes aut aves venarias in aedibus nostris nutrirı patiemur*); S. 214 § 42 (Einschärfung des Jagdverbots für Kurienangehörige mit erneuter Erwähnung der Hunde und Jagdvögel).

40) Zu den beiden ersten Beispielen vgl. Claudia MÄRTL, *Alltag an der Kurie: Papst Pius II. (1458–1464) im Spiegel zeitgenössischer Berichte*, in: Pius II. „El più